

vgl. viga deino und dak. duw.

das gr. scheinende S glied
immer dem lat. R.
γένος γένος f. γένεος, γενεός
Bopp vgl. gr. 152.

zu θύια und θύια vgl.
den dl. f. γλυκεία und du.
pl. f. γλυκεία.
dl. f. τετυφία
pl. f. τετυφία.

ags. mycz
engl. midge

skr. mûśa mut = furax m.
von mûś furaxi, Bopp vgl. gr.
s. 1418 note

fledermûs vespertilio, Blatta.
fledermusche papilio. Diefenb.
fledermustro vespertilio. Griech 2, 873.
papilio fürstele.

[vgl. gr. s. 1092. 1093]

altn. mû, slw. myga, dan. myg
ailex; aber auch megi multkido
wie hi grâi = lit. grūdadas
haufe fliegen.

τυφεία (τυφθέντα) τυφθέντα
τυφθέν

τύπτω, τύπτουσα, τύπτον
= -οντα

vgl. μουσα f. μοντα
μαντα

mus muris
plus pluvius
nāsus nāres
mas māris

doch auf ein verlornes gr. θύς θύος, acc. θύν, wie mus muris auf μῦς. θύια ist aber ein wolriechender baum, gleichviel mit θύον, und für θύς führte man θύος weihrauch ein. nun kommen die eigennamen Θύς und Θύια, worin ich die männliche und weibliche benennung duftender bäume sehe, und welche wiederum den eigennamen Μῦς und Μύια aufs haar gleichen. dasz Θύια als eigennamen eine περισπωμένη, als baumname ὄξεια sein soll, wird sich schlichten lassen. auch ausserhalb jener eigennamen musz ich μύια für moviert halten aus μῦς, wiewol jenes maus, dieses fliege bedeutet. denn lat. mus und musca treffen wiederum zusammen, nur dasz diesem c zugetreten ist, das sein s schützte. zwar die slavischen sprachen trennen mysch maus von mycha myschka fliege, wie auch wir maus von mücke, ahd. muccha; aber in mycha und mücke ist s ausgestoszen wie in μύια, die wurzel scheint μύω μύσω μέμυκα blinzen, wie wir auch blindemaus, blinzelmaus verbinden, was im adverb μύνδα zeigt, ital. aber mosca ceca lautet. zu μνέω μύστης, mysterium stehn unser meucheln, heimlich morden, ahd. mûcheimo heimchen, grille, umgestellt heinimuuch, hammemauch (bei Stalder 2, 16) fallen dazu. die vorstellung der heimlichkeit, des heimlichen nahens trifft beide thiere, maus wie mücke. in unsrer sprache tritt dem mûchan, meucheln, heimlich morden ein mausen, mûsan, stehlen zur seite (lex salica p. XLIV) und im skr. ist musch stehlen, muscha, mûscha maus. es wird schwer sein alle diese wörter auseinander zu reizen und die im skr. abweichende form makschika musca kann nicht irren.

fix musos, wie μένος für μένεος
Wie im gr. gen. μύος, acc. μύν = lat. muris, murem für musis, musum war also auch in μύια das s erloschen, wovon wir in der motion des part. praes. τετυφώς τετυφύια reichsten beweis finden. Bopp hat längst zur überzeugung dargethan, dasz die flexion ως und ύια in diesen participien dem skr. vāns, usch, fem. uschî entspricht, τετυφύια also = tutupuschî gesetzt ist, und nicht nur die littauischen und slavischen sprachen besitzen diese participia praet. auf us, usi, ein überrest ist uns sogar im goth. bērusjōs parentes, d. i. qui pepererunt, und vielleicht sonst noch, aufbewahrt. durch diesen inmitten von ύια keimenden zischlaut scheint allerdings seine analogie zu den für γλυκεία vermuteten γλυκυία wieder gefährdet oder gar aufgehoben, es müsten sich denn unerwartet neue aufschlüsse über die gr. adj. declination ergeben.

Wesentliches sigma besitzen auch die adjective auf ής mit dem neutrum ες (analog dem ως und ός jener part. praet.) σαφής σαφές, ψευδής ψευδές und skr. ās, neut. as. Bopp gram. s. 261.

vgl. θυμος
thymus

altn. uia
occulte explorare,
von fliegen auf
eier legen.

εικας εικυια

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 210